

Richtige Wohnraumlüftung zur Vermeidung von Bauschäden und Schimmelpilzbildung

Das Problem - Klagen über Schimmelpilzbefall in Wohnräumen.

Die Ursache und die Auswirkungen

Schimmelpilze sind ein natürlicher Teil der Umwelt und daher auch in Innenräumen vorhanden. Wenn Schimmelpilz in Räumen festzustellen ist, so liegt es in der Regel an erhöhter Feuchtigkeit in den Räumen und am Vorhandensein von organischen Stoffen, die Nahrungsgrundlage für Schimmelpilze bilden. Unsere Luft zum Atmen zeigt eine unsichtbare Eigenschaft, sie kann je nach Temperatur unterschiedlich viel Feuchtigkeit aufnehmen. Bei höheren Temperaturen mehr Feuchtigkeit als bei niedrigen Temperaturen. Kühlt die Luft also ab, schlägt sich die Feuchtigkeit z. B. an Wänden und Fensterscheiben nieder. Erwärmt sie sich, nimmt sie Feuchtigkeit auf. Zudem werden in einem Haushalt nicht unerhebliche Mengen an Feuchte durch den Mensch selbst produziert. In einem 3-Personen-Haushalt ca. 6 - 12 Liter am Tag durch Atmen / körperliche Aktivität / Kochen / Duschen usw.

Bei Außenwänden besteht bei niedriger Außentemperatur die Gefahr, dass die innere Wandoberfläche abkühlt, Kondenswasser kann so entstehen. In Verbindung mit organischen Stoffen (z. B. Raufasertapete, Zellulose, Holz), können sich Schimmelpilze bilden. Von Kondenswasserbildung auf der inneren Wandoberfläche sind besonders Räume mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie zum Beispiel Bäder / Küchen / belegte Schlafzimmer und Wohnräume mit vielen Pflanzen betroffen. Eine Feuchtigkeitsanreicherung in Wohnräumen muss durch gezieltes Lüften im Sommer und durch gezieltes Lüften und Heizen im Winter abgebaut werden. Die Lüftung stellt das wirksamste Mittel dar, um Feuchtigkeit aus der Wohnung zu entfernen. Durch Verwendung von geeigneten Materialien bei Renovierungsarbeiten, kann der Schimmelpilzbildung wirksam begegnet werden.

Empfehlungen für unsere Bewohner

Die regelmäßige gezielte Lüftung der Wohnräume ist aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen unbedingt erforderlich. Durch regelmäßiges Lüften werden verbrauchte Luft, Gase (z. B. Kohlendioxid), Geruchsstoffe und Luftfeuchtigkeit abgeführt. Durch richtiges Lüften werden Bauschäden vermieden, die durch Kondenswasserbildung und Schimmelpilzbildung auftreten können. Besonders wirksam ist die Lüftung im Winter, da Luft mit niedriger Temperatur eine geringe Feuchtigkeit aufweist. Bei Eintritt in die Räume wird diese Luft aufgewärmt und nimmt dabei die Feuchtigkeit im Raum auf, es sinkt die relative Luftfeuchtigkeit im Raum.

Richtig Lüften heißt

Möglichst mehrmals am Tag während 5 bis 10 Minuten die Fenster weit öffnen (Stoßlüften). Wichtig ist, dass bei Minusgraden die Fenster nicht in Dauerlüftungsstellung während längerer Zeit geöffnet bleiben (Kippstellung der Fenster). Richtwerte sind: Mindestens 20° C in Wohnräumen und 17° C in Schlafräumen. Diese Temperaturen sollten nicht unterschritten werden. Nach dem Kochen und dem Baden die Küche bzw. das Bad kurz und intensiv durchlüften. Türen zwischen kühleren Schlafräumen und wärmeren Räumen sollten geschlossen bleiben. Nicht beheizte Räume soll man nicht durch das Öffnen der Tür temperieren, weil sonst wiederum die Kondenswasserbildung begünstigt wird. In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass Möbel - insbesondere großflächige - nicht oder mit mindestens 10 cm Abstand an Außenwände gestellt werden.

Zusammenfassung:

Richtiges Lüften verringert die Kondenswasserbildung in den Wohnräumen.

Richtiges Lüften spart Energie, ist hygienischer und vermeidet Feuchtigkeitsschäden und Schimmelpilzbildung.

Weitere Informationen erhalten Sie u. a. beim:

Umweltbundesamt, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau

Tel.: 0340 / 21 03 0, www.umweltbundesamt.de